

## Editorial

Der vorliegende 105. Band der *Archaeologia Austriaca* beinhaltet wieder ein breites diachrones wie geographisches Spektrum europäischer Archäologie. Die Beiträge reichen von interdisziplinären Studien des mittleren Paläolithikums in Ostösterreich über den prähistorischen Balkan bis ins frühneuzeitliche Mitteleuropa. Insgesamt sechs Artikel, drei Berichte sowie sechs Rezensionen haben das internationale Begutachtungsverfahren und die Qualitätssicherung des Herausbergremiums erfolgreich durchlaufen.

Am Beginn dieser Ausgabe stehen zwei Beiträge zum Csaterberg bei Kohfidisch (Burgenland), die das bis dato unbekannte Mittelpaläolithikum im Burgenland mit neuen Daten und Funden behandeln. Oliver Schmitsberger, Michael Brandl und Viola C. Schmid untersuchen die lithischen Ressourcen der Csaterberge und ihre Nutzung als Rohmaterialquelle vom Paläolithikum bis in die Kupferzeit. Daran anschließend widmet sich der Beitrag von Viola C. Schmid, Oliver Schmitsberger und Thomas Einwögerer den neuen Oberflächenfunden der Fundstelle Csaterberg und bietet eine techno-typologische Einordnung der Artefakte. Ihre Erkenntnisse führen zum ersten gesicherten Nachweis des Mittelpaläolithikums im Burgenland und beleuchten verschiedene Aspekte aus der Zeitstufe des Neandertalers. Im dritten Beitrag dieser Ausgabe präsentiert Thomas Einwögerer nicht nur neueste Grabungsergebnisse der jungpaläolithischen Freilandfundstelle Kammern-Grubgraben in Niederösterreich, sondern erstmals auch den außergewöhnlichen Befund einer gebauten Steinstruktur, die als potentieller „meat cache“ interpretiert wird.

Brina Škvor Jernejčič stellt in ihrem Beitrag eine Neubewertung des spätbronzezeitlichen Gräberfeldes von Ljubljana – Dvorišče SAZU vor. Ihre Auswertung bereits bekannter Daten und neuer Radiokarbondaten sowie eine breite komparative Untersuchung zeigen, dass die Nekropole sowohl in ihrer ersten Phase am Beginn der späten Bronzezeit (Br D/Ha A1) als auch in ihrer zweiten Belegungsphase (Ha A) Kontakte zum nördlichen Karpatenbecken hatte. Beide Phasen der Brandgräber sind nun auch absolutchronologisch verankert. Im Anschluss daran behandeln Marko Dizdar und Aleksandar Kapuran in ihrem umfassenden Artikel einen Aspekt des berühmten Gräberfeldes von

Donja Dolina in Bosnien und Herzegowina. Ihre Analyse der weiblichen Schmuck- und Trachtbestandteile der späten Hallstattzeit, insbesondere des Kopf-/Haarschmucks im weiteren Kontext des südlichen Karpatenbeckens führen die Autoren zur Deutung von Kulturkontakten auf Basis der Parallelen in Siebenbürgen und Nordostungarn.

Die „Re-Prospektion“ der Burg Schönwerth steht im Fokus des Beitrags von Roland Filzwieser, Lisa Aldrian, Harald Stadler und Wolfgang Neubauer. Die Ergebnisse liefern wertvolle Informationen zur Burganlage aus dem späten Mittelalter mit einem Wall-Graben-System und möglichen weiteren Gebäuden in ihrem Umfeld sowie zur potentiellen Wasserversorgung.

Der erste Bericht dieses Bandes ist dem Keltenmuseum Hallein gewidmet, das im Jahr 2020 sein 50-jähriges Bestehen feierte. Aus diesem Anlass beleuchtet Holger Wendling die Wurzeln dieses bedeutenden Fundortmuseums, die weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen, und gibt Einblick in aktuelle Aufgaben sowie zukünftige Herausforderungen. Daran anschließend präsentieren Markus Staudt, Maria Bader, Lisa Maria Eß, Daniel Lueger, Lena Sigrid Oettel, Peter Tropper und Peter Trebsche in einem ausführlichen Bericht erste Ergebnisse zu neuen Grabungen in Kundl (Nordtirol). In der 11.000 m<sup>2</sup> großen Grabungsfläche, die direkt an ein bereits bekanntes Gräberfeld der Fritzens-Sanzeno-Kultur angrenzt, wurden Nutzungshorizonte aus der Bronze- und Eisenzeit freigelegt, die nicht nur Erkenntnisse zum Produktionsprozess des Nordtiroler Fahlerzkupfers sowie zur Organisation der Metallverarbeitung während der Bronze- und Eisenzeit erbrachten, sondern auch Rückschlüsse auf eisenzeitliche Textilherstellung, landwirtschaftliche Nutzung und Nahrungsmittelproduktion ermöglichen. Die Möglichkeiten und Grenzen von aDNA-Analysen zeigt der Bericht von Jan Cemper-Kiesslich, Christina Amory, Walther Parson und Egon Wamers zu molekulargenetischen Untersuchungen an Proben aus dem spätmerowingerzeitlichen Kinderdoppelgrab unter der Bartholomäuskirche („Dom“) in Frankfurt am Main, die in eine kulturhistorische Darstellung eingebettet sind.

Sechs Buchbesprechungen – verfasst von Clare Burke, Mario Gavranović, Stefanie A. H. Kennell, Anja Hellmuth

Kramberger, Veronika Nickel und Peter C. Ramsel – beschließen diese Ausgabe und runden das inhaltliche Spektrum der Beiträge ab. Die redaktionelle Betreuung der Rezensionen lag in bewährter Weise in den Händen von Michaela Zavadil und Mario Gavranović, denen wir an dieser Stelle für ihr Engagement herzlich danken.

Zum „Best Paper“ der *Archaeologia Austriaca* 104/2020 haben die Mitglieder des Advisory Boards den Beitrag „Social Relations, Deprivation and Violence at Schleinbach, Lower Austria. Insights from an Interdisciplinary Analysis of the Early Bronze Age Human Remains“ von Doris Pany-Kucera, Michaela Spannagl-Steiner, Lukas Waltenberger, Walther Parson, Christina Strobl, Barbara Rendl, Lukas Janker, Fabian Kanz und Katharina Rebay-Salisbury gewählt. Wir gratulieren den Autor\*innen herzlich im Namen des gesamten Herausgebergremiums!

Abschließend dürfen wir einige Änderungen aus der Organisation der *Archaeologia Austriaca* berichten: Katharina

Rebay-Salisbury verstärkt unser Editorial Board als neues Mitglied ab dieser Ausgabe. Die redaktionelle Betreuung der Zeitschrift übernimmt mit dem kommenden Band Jörg Weilhartner in Vertretung von Sophie Zimmermann. Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns von María Antonia Negrete Martínez. Sie wird mit Ende dieses Jahres ihren verdienten Ruhestand antreten, daher möchten wir uns im Namen des Redaktionsteams und des Herausgebergremiums herzlich für die langjährige professionelle grafische Gestaltung und die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir wünschen ihr alles Gute!

Unser Dank für die Gestaltung dieses Bandes geht an María Antonia Negrete Martínez für das sorgfältige Layout sowie an Nicola Wood und Katharina Preindl für das gründliche Sprachlektorat. Die Koordination und Redaktion dieser Ausgabe verantworten Sophie Zimmermann, Ulrike Schuh und Barbara Horejs. Wir danken allen Autor\*innen sowie den zahlreichen Gutachter\*innen!

Barbara Horejs, Ulrike Schuh